



FÉDÉRATION SUISSE MOTONAUTIQUE

www.motorboot-schweiz.ch www.motonautique-suisse.ch www.motonautica-svizzera.ch

Sitz der FSM: Jean-Pierre Zingg, Spitalackerstrasse 53, 3000 Bern 22

Präsident

Jean-Pierre Zingg
Spitalackerstrasse 53
Postfach 787
3000 Bern 22
Tel. 031 859 48 08
Fax 031 859 48 09
info@zingg-partner.ch

Jahresbericht 2016 des Präsidenten z.Hd. der FSM-Delegiertenversammlung 18. Februar 2017 in Bern

Liebe Ehrenpräsidenten und Ehrenmitglieder
Liebe Delegierte
Liebe Präsidenten
Liebe Einzelmitglieder

Dies ist mein 21. Jahresbericht als Präsident der FSM. Somit übe ich dieses Amt schon fast biblische 22 Jahre aus. Zusammen mit den 4 Jahren Info-Chef vorher, ergibt das 26 Jahre im Vorstand der FSM. Das erfüllt mich auch etwas mit Sorge. Parlamentarier mit ähnlichem zeitlichen Palmares würde man als Sesselkleber bezeichnen, weil sie von ihrem Amt nicht loslassen wollen. Ich aber möchte loslassen, das Ruder in neue, unverbrauchtere Hände geben. Unbedingt. Aber dazu brauche ich auch Eure Hilfe. Siehe mehr zu diesem Thema unter 6. "Zukunft".

Den meisten meiner Vorstandskollegen dürfte es wohl ähnlich ergehen. Dieter Wyss und Ernst Möckli stehen exakt gleich lang mit mir auf der Brücke. Die übrigen Kollegen haben auch schon eine grosse Zahl an Jahren auf dem Vorstands-Zähler.

Einige Aussagen früherer Jahresberichte kann ich hier 1:1 zu übernehmen. Nicht aus Bequemlichkeit. Einfach darum, weil sie genau so 1:1 immer noch Gültigkeit haben und mir wichtig genug erscheinen, sie Ihnen immer wieder in Erinnerung zu rufen.

Grundsätzlich darf ich festhalten, dass der Kurs der FSM richtig eingestellt ist und die Kompassnadel weiterhin auf Erfolg zeigt. Es braucht die FSM in vielerlei Hinsicht. Dazu mehr in diesem Bericht.

Unsere Organisation wird laufend bekannter und sie wird auch ernst genommen. Die FSM ist ein primärer Ansprechpartner von Behörden und Motorböttern und immer mehr auch von Seglern, wenn es um Belange rund um die Freizeitschiffahrt in der Schweiz geht. Alles können wir auch nicht wissen, wenn es z. B. um Vorschriften im Ausland geht oder

Verzollungsfragen, etc. Aber wir sind dann zumindest bestrebt, die Leute an die richtige Stelle weiter leiten zu können.

1. Information / Medien / Politik

- Das Geschäftsjahr 2016 war glücklicherweise etwas weniger belastend als beispielsweise das vorangegangene 2015. Das heisst aber nicht, dass wir uns auf der faulen Haut ausruhen konnten.
- Als wahres Grossprojekt für unsere Milizorganisation stellte sich unsere neue Homepage heraus. Es war dringend nötig, dass wir unseren Internetauftritt neu gestalten. Wir mussten! Wir waren mit dem bisherigen Service des Providers alles andere als zufrieden. Die Schwierigkeiten mit ihm wurden unüberbrückbar. Wir sind es uns und ganz besonders unseren Mitgliedern schuldig, einen modernen, aktuellen und erfreulichen Auftritt im Netz zu haben.

Er ist zwar seit einiger Zeit nicht mehr im Vorstand. Aber als bisheriger Webmaster liess es unser Ehrenmitglied Walter Lehmann nicht dabei bewenden, seinen Computer auch in Rente zu schicken. Wenn wir ihn nicht gehabt hätten in dieser doch recht turbulenten Zeit, dann müssten wir uns auch heute noch mit einer Homepage herum schlagen, die ihren Namen nicht mehr verdient hatte.

Wir haben nicht nur die Inhalte angepasst und aufgefrischt. Eine neue Homepage bedeutete für uns auch den Aufbruch in eine neue, zukunftsorientierte Technologie. Walter Lehmann ist, wie wir wissen, an Jahren nicht das jüngste Mitglied in unserem Team. Aber er hat keine Minute gezögert und sich in das Abenteuer "Typo3" gestürzt. Das ist der Fachbegriff unserer neuen Plattformtechnologie. Er musste als Webmaster von vielem, ihm bisher Geläufigen Abschied nehmen und Neues erlernen. Das ging nicht immer so ganz reibungslos. Auch zwischen ihm und dem neuen Provider herrschte nicht immer nur Friede, Freude, Eierkuchen. Keine Ahnung, wie manchen Liter Adrenalin er letztes Jahr deswegen durch seine Adern gepumpt hat. Es waren einige. Das konnte ich in unser beider Gespräche immer wieder feststellen. Aber nach jedem Telefon war es eine Freude, feststellen zu dürfen, dass er wieder mit Spass und Elan und vielleicht auch mit dem einen oder anderen nicht ganz so falschen Ratschlag an die Arbeit ging. Er hat seine Zeit nie aufgeschrieben, die er am Telefon oder an seinem Kompi wegen dieser "?!@!%&*!" Homepage verbracht hat. Manche Nacht hat sie ihm den Schlaf geraubt. Es dürften insgesamt viele hundert Stunden gewesen sein.

Und heute: Walter, was Du gemacht hast, darf sich sehen lassen. Die FSM erscheint nun auch im www wieder als das was sie ist. Ein moderner, aufgestellter und kompetenter Verband.

Wir sind Dir für Deinen unermüdlichen Einsatz von ganzem Herzen dankbar.

Und morgen? Es wird für uns eine weitere Herausforderung sein, Walter Lehmann die nötige Entlastung organisieren zu können. Nein, ersetzen wollen wir ihn nicht. Er macht weiter, solange er will und kann. Aber es darf nicht mehr sein, dass die ganze Verantwortung und Arbeit auf seinen Schultern liegen bleibt. Das hat er nicht verdient und es ist auch ein Risiko für den Verband, würde das so bleiben. Sicher ist, dass ein neuer Webmaster erstens in ein kuschelig zurecht gemachtes Nest liegen kann und zweitens von Walter so lange und so eng begleitet wird, wie es notwendig und gewünscht ist.

Liebe Mitglieder, helft uns, dafür zu sorgen, dass wir seine Nachfolge in Ruhe und mit Umsicht planen können.

- 2015 sind wir auf 2016 hin vom Schweizerischen Bootbauerverband als erstes Vereinsmitglied aufgenommen worden. Das macht uns stolz. Entsprechend durften wir denn auch an den verschiedenen Veranstaltungen dieses wichtigen Berufsverbandes teilnehmen und von unserem Mitspracherecht Gebrauch machen. Die Nähe zum Gewerbe ist sehr wertvoll. Politisch vertreten wir in besonderem Mass die Konsumenten des Bootsgewerbes und stärken damit diesem wiederum den Rücken. Das Gewerbe kann nur erfolgreich überleben, wenn wir in der Schweiz möglichst wenig Einschränkungen zur Ausübung unsererer Hobby's haben.
- Sollte Ihnen aufgefallen sein, dass Sie im vergangenen Geschäftsjahr weniger Berichte aus der FSM-Küche in marina.ch gelesen haben, dann liegen Sie richtig. Das hat nun aber überhaupt nicht mit der grössten und besten nautischen Revue der Schweiz zu tun. Unser Verhältnis mit marina.ch ist nach wie vor einwandfrei und konstruktiv. Wir sind stolz und glücklich, dürfen wir mit diesen Menschen und diesem Medium zusammen arbeiten. Es ist halt einfach so, dass das Thema Motorboot, abgesehen von technischen Belangen, einfach weniger Stoff hergibt als andere nautische Bereiche. Und einfach so daher poltern und auf Vorrat jammern ist nicht unser Ding. Danke, marina.ch-Crew für die angenehme Zusammenarbeit.

Wir werden nicht müde, darauf hinweisen, dass FSM-Mitglieder **marina.ch** zu einem absoluten Vorzugspreis von Fr. 66.-- für 10 jährliche Ausgaben abonnieren können.

- Was sich dagegen verändert hat ist unsere Präsenz in den übrigen Medien. Immer öfter werden wir von Tageszeitungen, Radio- und Fernsehstationen angegangen und zu Stellungnahmen und Interviews rund um das Thema Bootssport gebeten. Das soll uns nur recht sein.
- Auch im vergangenen Jahr wurden wir von vielen Leuten aus den verschiedensten Sparten der nautischen Freizeit auf die unterschiedlichsten Fragen angesprochen. Eine wahre Welle brandete auf, als der Bundesrat die Pistenfahrzeuge der Bergbahnunternehmen von der Mineralölsteuer befreite. Unwahrscheinlich, wie da die Begehrlichkeit der bootfahrenden Nation geweckt wurde. Nicht alle haben es verstanden, dass sich die FSM nicht das Kettenhemd überstreift, die Hellebarde und den Morgenstern packt und in die Schlacht gegen Bundesbern zieht um für uns das gleiche Recht zu erkämpfen. Ich denke, dass wir nach so langer Tätigkeit sehr gut darüber entscheiden können, was auch nur die minimste Chance auf Erfolg hat und was nun definitiv keine.
- Die Presse liess auch im 2016 nicht locker, was das "doch so gewaltige Problem der schippernden Kommasäufer auf dem Wasser" anbelangt. Die wollen einfach nicht begreifen, dass Bötler durchaus zivilisierte Menschen sind, die sich auch ohne Bier, Wein und Schnaps auf unseren Gewässern wohl fühlen. Zwei oder drei Schiffe, die auf einer Sandbank zusammen gebunden vor Anker liegen sind noch lange kein Botellón.

Den nächsten Einschub übernehme ich wörtlich aus meinem letztjährigen Jahresbericht. Sinn und Wichtigkeit haben sich zwischenzeitlich nicht verändert.

- Zusammen mit der Organisation **Aqua Nostra** sind wir nachwievor eng verbunden und damit immer direkt im Epizentrum der Politik, nämlich unter der Bundeshauskuppel präsent. Ein besseres Frühwarnsystem können wir uns gar nicht vorstellen. Als "les nautiques" haben wir so ein gewichtiges Mitspracherecht in der lobbyistischen Bearbeitung von umweltrelevanten Themen. Das Präsidium dieses primär von Stände- und Nationalräten geführten Vereins wird seit einigen Jahren und mindestens noch im aktuellen Geschäftsjahr vom FSM-Präsidenten bestellt.

Unser Hobby ist stark von der Politik abhängig. Das ist heute so und wird es auch in Zukunft sein. Politik ist nie schwarz oder weiss. Ergebnisse sind immer Kompromisse.

Manchmal gute, manchmal faule. Diese aber wenn immer möglich zu unseren Gunsten gestalten zu können, ist uns Bestreben. Bisher ist es uns weitgehend gelungen. Hätten wir nicht gekämpft wie die Löwen, dann weiss ich wirklich nicht, ob wir heute doch noch einigermaßen in lebhaften Normen unser Hobby ausüben könnten. Dabei wollen wir auch nicht vergessen, dass wir mit der privaten Schifffahrt nicht nur unseren Spass haben. Der Wirtschaftsfaktor, den wir unterstützen ist von grosser Bedeutung.

Aqua Nostra Schweiz erstellt vor jeder parlamentarischen Session eine Vorschau mit Abstimmungsempfehlungen zu umweltrelevanten Themen. Direkt oder indirekt können diese auch immer wieder den nautischen Bereich berühren. Diese Vorschauen werden an sämtliche Bundesparlamentarier verteilt. Seit letztem Jahr nicht nur in Deutsch, sondern auch in Französisch. Sowohl im Ständerat als auch im Nationalrat gibt es viele Vertreter, die stets auf diese professionellen Statements warten.

Die **FSM** und **Aqua Nostra** gehören heute ideologisch untrennbar zusammen.

- Die BfU (Beratungsstelle für Unfallverhütung) lud erneut zu ihrem Wasseratelier. Nebst verschiedenen Seepolizeistellen aus der ganzen Schweiz, Swiss Sailing, etc. war auch die FSM eingeladen. Es handelte sich um eine Fortsetzungsveranstaltung zum Thema, wie Ertrinkungsunfälle vermieden werden können. Sie können sich erinnern, dass in früheren Veranstaltungen vorgeschlagen wurde, auf **ALLEN** Vergnügungsschiffen die **Schwimmwesten-Tragpflicht** zu verfügen. Bei der Argumentation gegen solchen Unsinn halfen uns die Teilnehmer der Seepolizeien unisono. Unsere Rufe fanden im Protokoll Eingang. Mal schauen, ob sie's nun endlich auch in die Köpfe derjenigen geschafft haben, die den Menschen dauernd vor sich selbst schützen wollen und ihm nicht mal die kleinste Eigenverantwortung mehr zutrauen. Wir bleiben auf jeden Fall dran.
- Den grenzüberschreitenden Kontakt zu unseren Freunden vom Baden-Württembergischen Motoryachtverband hält unser Walter Blank vom Basler Rheinknie.

2. Sport

Ich verweise auf die separaten Jahresberichte Aquabike und Motorboot-Rennsport.

Auf jeden Fall herzlichen Dank unseren Verantwortlichen, insbesondere Philippe Tesse und Ivan Motta. Ihr leistet immer eine Riesearbeit mit Eurem Staff. Phänomenal und erstklassige Werbung für den Aquabike- und Motorboot-Rennsport. Herzliche Gratulation!!

3. Finanzen

Die FSM ist eine finanziell gesunde Organisation. Dass das aber so ist, darf nicht einfach als selbstverständlich angesehen werden. Der ganze Vorstand leistet eine Menge an Arbeit gegen null Entgelt mit höchstens minimalen Spesenvergütungen. Wir wissen, dass der Mitgliederbestand, gemessen am Gesamtbestand eingelöster Motorboote minimal, ja frustrierend minimal ist. Das tut unserem Willen, für unsere Freiheit zu kämpfen keinen Abbruch. Aber mal ehrlich, etwas weniger Profiteure und etwas mehr Solidarität würden der FSM gut anstehen. Wir zählen auf Sie, liebe Mitglieder, dass Sie in Ihrem Kollegen- und Bekanntenkreis die Werbetrommel rühren und uns zu einer noch breiteren Basis verhelfen. Danke!

4. Dringende Bitte

Noch immer kämpft vor allem unser Kassier, aber auch der Homepage-Verantwortliche damit, dass das Adressmaterial von vielen Clubs unvollständig, veraltet oder sonst nicht zu gebrauchen ist. Clubpräsidenten, die es nicht mehr sind, Postfächer, die nicht

bewirtschaftet werden, E-Mail-Adressen die in irgendwelchen Datenfriedhöfen enden, etc. Bitte helft uns, Sie zeitgerecht, ohne Umwege und mit einfachem Aufwand zu erreichen. Meldet doch bitte Eure Mutationen an Ernst Möckli.

5. Zukunft *(nachfolgende Zeilen standen schon in den letzten 6 Jahresberichten. Ich übernehme sie praktisch 1:1, weil sie an Gültigkeit nichts verloren haben und daher immer dringlicher werden)*

Würde heute eine neue Crew das FSM-Schiff übernehmen, dann hätten sie ihre wahre Freude an dem flotten Dampfer. Ohne grössere Pendenzen könnten sie einsteigen und sich der Öffentlichkeit präsentieren. Sie könnten die Energie nutzen, erfolversprechende Zukunftspläne zu schmieden um das Schiff weiter auf Kurs zu halten.

Es wird, und das ist so sicher wie das Amen in der Kirche bald mal wieder Veränderungen im Vorstand geben. Die meisten von uns stehen jetzt zum Teil weit über 20 Jahre auf der Brücke, siehe auch meine Einleitung zu diesem Bericht. Gewiss war es in unseren Anfangsjahren nicht immer einfach. Aber alle haben wir immer an den Erfolg geglaubt und an ihm gearbeitet. Wer Erfolg hat, darf ihn auch geniessen. Das tun wir jetzt. Es wäre aber falsch zu glauben, dass wir alle noch die Kraft und die Ausdauer haben, noch mal so lange das Kommando zu führen. Die Zukunftsplanung ist in unserem Vorstand ein Dauerthema. Wir wollen unter allen Umständen vermeiden, dass plötzlich die Lust verloren geht und unvermittelt ein Vakuum entsteht. Wir wollen mit unseren Ressourcen sorgsam umgehen und die Zukunft der FSM nachhaltig planen. Wir wännen uns in gewissem Sinne an einer Art Höhepunkt unserer bisherigen Tätigkeit für die private schweizerische Binnenschiffahrt. Bei unserer politischen Tätigkeit haben wir die Segler nie ausgeschlossen. Ganz im Gegenteil. Weil wir wussten, dass ihr Verband sich zwar hervorragend um sportliche Belange kümmert, daneben aber eher wenig politische Arbeit macht, haben wir uns einfach immer als das Sprachrohr ALLER Bötler verstanden. Nicht ohne Erfolg.

Als Sportler sollte man immer aufhören, wenn's einem noch gut läuft. So gesehen bitte ich Sie alle, diese Message richtig zu deuten und uns vom Vorstand die Gelegenheit zu geben, in absehbarer Zeit das Ruder in andere Hände übergeben zu dürfen. Meldet uns mögliche Kandidatinnen und Kandidaten, damit wir möglichst viel Zeit haben, sie umsichtig in ihre neue, dankbare und eminent wichtige Aufgabe einzuführen. Unsere volle Unterstützung sei ihnen gewiss.

6. Schluss

Danke Euch treuen FSM-Mitgliedern und Interessierten. Ohne Euch ginge es nicht. Bleibt uns treu. Tragt tatkräftig und mit Überzeugung unsere Botschaften hinaus. Damit helft Ihr uns, dringend benötigte neue Mitglieder zu werben. Es darf doch nicht sein, dass sich bei grosszügiger Betrachtungsweise gerade mal 5 % der Motorbötler organisieren und sich mindestens über einen Mitgliederbeitrag solidarisieren.

Besonders danken will ich meinen Vorstandskollegen Ernst Möckli, Dieter Wyss, Walter Blank, Eugen Pippo, Philippe Tesse, Ivan Motta und besonders auch Ehrenmitglied Walter Lehmann.



Jean-Pierre Zingg
Präsident

Bern, im Februar 2017